

Staat-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Staat-Zeitung“ erscheint jeden Montag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 2,50 Reichsmark. Der halbjährliche durch Post 12,50 Reichsmark, der vierteljährliche durch Post 6,25 Reichsmark. Einzelhefte 10 Pfennige. Die Anzeigen werden nach National-Zeiten berechnet: die Zeile 0,25 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.



Der neue Staatssekretär des Reichsanzeiger, Ministerialdirektor P. Müller, der als Reichsminister Dr. Reppner zum Staatssekretär der Reichsanzeiger ernannt wurde.

Der Herr Reichspräsident empfing gestern den deutschen Botschafter in Washington, v. Maltzan, sowie den neuernannten deutschen Gesandten in Wien, Graf Berchthold.

Das offizielle kommunistische Organ, die „Rote Fahne“, ist wegen Abbruchs eines den Reichsanzeiger betreffenden Schiedsvertrages aus dem Reichsgebiet verbannt. Die kommunistische Zeitschrift „Der Knüttel“, aus der die „Rote Fahne“ das Geschäft übernommen hatte, wurde auf drei Monate verboten.

Gestern vormittag begann im Reichsarbeitsministerium die Konferenz der zuständigen Reichsministerien mit den Vertretern der Länder, des Reichsleiters und des Reichsleiters für Arbeitsvermittlung über die Beschaffung von Arbeitskräften.

Das Korruptionsgericht hat über die Eisenbahnkontrollpost bei Stargard die Entscheidung gefällt. Der deutsche Antrag, der das Ungültig auf die schlesische Besatzungszone der polnischen Eisenbahnlinie Dirschau-Birbau zurückführte, wurde abgelehnt. In dem Urteil wurde festgestellt, daß das Ungültig auf ein Attentat zurückzuführen ist.

Das Berlin verläßt: Infolge des Franzosenzuges ist eine unermessliche weitere Erhöhung der Arbeitslosenquote für die Industrie eingetreten. Wie wir erfahren, sind Verhandlungen mit den Gewerkschaften im Gange, um eine drohende Massenentlassung von Arbeitskräften in der Industrie zu verhindern.

Der deutsche Botschafter in Paris, von Hooff, hat gestern dem Generalkonsul im französischen Ministerium des Auswärtigen, Philippe Berthelot, wegen der Vorgänge in Gernersheim einen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit die Abschrift der Note überreicht, die der deutsche Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwehr von Simmern, dem Reichsvertretenden Präsidenten der Interalliierten Rheinlandkommission übergeben hat.

Heute vormittag treffen in dem französischen Hafen Cherbourg an Bord des Dampfers „Majestic“ der amerikanische Schiffsrevisor Mellon und der bekannte Bankier Morgan ein. Sie werden sich sofort nach Paris begeben.

Bei der Berliner Abstimmung hat die radikale Partei mit einem Drittel gegen Berlin gestimmt. Der Ministerpräsident ist aus eigenen Reihen gewählt worden. Bereits vor Eröffnung der Kammer war von zahlreichen Mitgliedern der radikalen Partei der Antrag bei der Fraktion eingegangen, Herriot aus der Fraktion auszuscheiden, weil er durch sein Verhalten ohne Befragung der Fraktion sich außerhalb der Interessen der Partei und des Landes gestellt habe.

Wie das „Journal“ meldet, bedeutet Herriots Niederlage die Spaltung der Radikalen. Schon in der Nacht zum Donnerstag haben die Auseinandersetzungen innerhalb der Fraktion im Reichsanzeiger begonnen.

Revolutionsgefahr in Frankreich.

Die Agentur Havas verbreitet eine Darstellung der Straßensituation, die sich vor dem Sturz Herriots ereignet haben. Bei Eintritt der Nacht stießen etwa 1000 Personen vor dem Kammergebäude aufgeregte Rufe aus: „Nieder mit Herriot! Aufrüstung!“ Auch wurde gepfiffen. Sobald die Nachricht von dem Sturz des Ministeriums bekannt wurde, verpöbelten sich die Kundgebungen gegen Herriot und die Parlamentarier. Es wurden aufgeregte Rufe laut: „Nieder mit madam!“ Abgeordnete, die die Kammer verließen, hatten eiligst wieder kehrt gemacht. Die immer größer werdende Menge der Manifestanten habe dann gerufen: „Poincaré! Poincaré!“ und den Nationalen Republikanisten in Bouillon Positionen bereitet, die kommunistischen Abgeordneten Raillant Couturier und Cahin seien dagegen mit Pfistern empfangen worden. Raillant Couturier habe sogar einen Stochs auf den Hut erhalten.

Der holländische „Courant“ meldet aus Paris: Bei den jüngeren Zusammenstößen auf dem Place du Palais Bourbon während der entscheidenden Kammerberatung hat es über 50 Verletzte gegeben.

Zwei Schwedinnen republikanischer Farbe waren notwendig, um die Kammer vor der Erstürmung durch die aufgeregten Volksmassen zu schützen.

Die Besetzung der Staatsgebäude durch Truppenabteilungen, die zu aufsehenerregenden Gräueltaten in Paris Veranlassung gegeben hat, war noch auf Befehl Herriots durchgeführt, ist aber jetzt wieder zurückgezogen. Die Truppen sind auf einige Zeit zu verziehen, bis sich beruhigt haben.

Stucht an die Grenzen.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Die Grenzbesatzung gegen Frankreich haben seit gestern einen Massenandrang von Reisenden aus Frankreich ausgehalten. Reist hat jetzt 11 000 Reisende aus dem Nachbarland.

Aus Strassburg wird gemeldet: Die Stadt ist von Flüchtlingen aus Paris überfüllt. Jeder Zug bringt neue Pariser, fast ausschließlich Wohlhabende, die aus Furcht vor revolutionären Ausschreitungen und Plünderungen Paris verlassen haben. Unter dem Eindruck der Pariser Vorgänge ist die Heimatsbewegung von neuem erfaßt. Ein heute verbreiteter Ruf ist: Heimatspolitik fordert ein finanzielles Zusammengehen mit Deutschland zur Schaffung einer gemeinsamen Währung.

Will Dr. Jarres unser Führer sein?

Unter dieser Überschrift bringt die „Berliner Börsenzeitung“ folgende Anregung: Die Notwendigkeit der Bildung einer Reichsfront ist durchweg anerkannt.

Wer hat die Anregung gegeben? Frh. v. Gagl und Dr. Jarres, deren Ruf nach dem Gedanken des deutschnationalen Abgeordneten Schlang-Greifling ist, wie sie in seinen in der „Berliner Börsenzeitung“ erschienenen Aufsatz „Was nun?“ ausgesprochen sind, in Verbindung stehen.

Wer soll der Führer einer Reichsfront sein? Sowohl Frh. v. Gagl wie Dr. Jarres wären zu dieser Aufgabe berufen.

Was praktischen Gründen ist Dr. Jarres vorzuziehen, denn seine Kandidatur zum Reichspräsidenten hat ihn in den Mittelpunkt des nationalen Lebens gestellt. Er ist persönlich im ganzen Reich bekannt. Er hat seinen Wohnsitz außerdem im ungeliebten Deutschland. Wird ein Mann wie Dr. Jarres Führer der Reichsfront, so ergibt sich auch leicht der Zusammenhalt.

Wie soll er geföhrt werden? Wer Zusammenhalt erfolgt auf dem Boden des Beherrschens; nichts wird geschlagen oder aufgibt. Jede Partei, noch nationalistische Verbände, nationale Arbeitsgemeinschaften oder Organisationen sollen ihrer Sonderaufgabe entbehren oder in ihrem Wirken behindert werden. Wer Gegenteil! Sie sollen leben und arbeiten! Wer alle, die sich in der Reichsfront zusammenschließen, sollen in einem Gedanken und in

Donnerstag früh war unter der Einwirkung des Herriot'schen Sturzes der Andrang an den Galerien der Banken, ebenso der Rückgang auf die Geschäfte zum Stillstand gekommen. Auch an der Börse ist schließliche Erstarrung und Erstarrung eingetreten. Die Kommentare der großen Morgenblätter sind auf den Grundton geklimmt, daß politischer Dilettantismus und sozialistische Experimente den Franken herabgeführt und

Frankreich nicht an den Rand der Revolution geführt haben. Der Ruf nach der kommunistischen „Humanität“, Gompjes in den Galerien zu sitzen, hat, wie die Morgenpresse schreibt, keinerlei bemerkenswerten Erfolg gehabt. Die Arbeiter blieben den Abstimmungen fern.

Rundgebungen gegen deutsche Dazwischen.

Anläßlich einer Veranstaltung der Liga für Menschenrechte kam es gelegentlich eines Besuchs deutscher Dazwischen in Reims zu einem Zwischenfall. Mitglieder rechtsgerichteter Jugendverbände drangen unter Führung der Marie-Hilf in den Saal ein, in dem die Versammlung tagte und griffen die Teilnehmer an. Es entstand eine Schlägerei. Die Manifestanten wurden dann zwar aus dem Saal hinausgewiesen, demonstrierten jedoch vor dem Saal weiter. Als die deutschen Vertreter durch eine Nebentür in Sicherheit gebracht werden sollten, wurden sie von den Manifestanten hemmt und erneut schlagend. Die deutsche Delegation wurde verhaftet, später jedoch wieder freigelassen.

Die Zusammenfassung des Kabinetts.

Havas bezeichnet folgende Zusammenfassung des neuen Ministeriums als wahrscheinlich: Justizminister und sozialistische Angelegenheiten: Louis Barthou; auswärtige Angelegenheiten: Briand; Innenministerium: Albert Sarraut; das Kriegsministerium soll Poincaré und das Marineministerium Legues angeboten werden.

Louis Marin und Bokanowski sollen im Laufe des heutigen Tages aufgeführt werden, in die Ministerkombination einzutreten.

Eine wenig optimistische Auffassung über die Lage ergibt sich aus der Morgenpresse. Unter anderem wird angedeutet, daß der radikale Parteivorstand in seiner heutigen offiziellen Sitzung beschließen dürfte, man wolle dem Bürgerlichen Kabinetts volle Unterstützung leisten, wenn Senator Sarraut Ministerpräsident und Poincaré Finanzminister werde.

Massenverhaftungen in Polen.

Die polnische Polizei hat in den letzten Tagen in den Städten Krakau, Bydgoszcz und Gdanitz zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der Verhafteten beträgt bis jetzt über einhundert Personen, die den Kreisen der russischen Studentenschaft angehören. Sie haben unter dem Verdacht, im Dienste einer weitverzweigten Organisation zugunsten zweier nachgewiesener Spione getrieben zu haben. Die Untersuchung wird offensichtlich einen noch größeren Umfang annehmen. Die bisherigen Ergebnisse werden geheim gehalten.

Der polnische Senat hat nach Annahme der Verfassungserklärung auch das folgende Gesetz beschlossen: Die Regierung beschließt, die zum Zusammentritt des neuen Goms während der Besetzung oder des Fortfalls des gegenwärtigen Goms Gesetz aus dem Verhängnis zu erlösen, wenn es nicht angenommen wird.

Chamberlain der Deutschenfeind.

Zunächst zwei Meldungen aus London: Die Londoner „Morning Post“ meldet: Die neue Tätigkeit der Entnazifizierungskommission wird nicht nur die deutsche Polizei und Reichswehr betreffen, sondern auch die deutsche Fabrication von Munition und Waffen. Es soll zwischen Inlandsverkauf und Verteilungsmenge an Waffen und Munition für das erste Halbjahr dieses Jahres noch ungeklärte und erhebliche Differenzen bestehen. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus nach dem Charakter der Tätigkeit von dem Leiter der Interalliierten Militärkontrollkommission der deutschen Regierung übermittelten Noten über die der Staatssekretär des Auswärtigen, Chamberlain: Angesichts der jüngst von der Presse überhiesigen Gegenstand gebrauchten Meldungen, sei er dem tatsächlichen Sachverhalt nachgegangen. Das Ergebnis sei zu erwarten, wie er vermutet habe, daß nämlich in der letzten Zeit keine Note über den Charakter von der Kontrollkommission an die deutsche Regierung gerichtet worden sei.

König Emili fragte: Können wir ausnehmen, daß der Zustand der Wehrkraft in Deutschland vollkommen befriedigend ist? Chamberlain antwortete: Nein! Ich bedaure, sagen zu müssen: Nein!

Der Mann hinterm Englas, Chamberlain, der unbedeutende Sohn eines bedeutenden Ritters, scheint durch den Bruch seiner Kerosenpflicht erlitten zu haben. Denn nach anfänglichem Zögern hatte die Londoner Neuzugang in einer allerdings labilartig gewundenen mittleren Erklärung abgegeben, daß die Noten des Generals Weisk in Einverständnis mit der deutschen Regierung abgelehnt seien. Seitdem befindet sich das deutsche Kabinetts in einer sehr unangenehmen Lage. Der Mann hinterm Englas, Chamberlain, der unbedeutende Sohn eines bedeutenden Ritters, scheint durch den Bruch seiner Kerosenpflicht erlitten zu haben. Denn nach anfänglichem Zögern hatte die Londoner Neuzugang in einer allerdings labilartig gewundenen mittleren Erklärung abgegeben, daß die Noten des Generals Weisk in Einverständnis mit der deutschen Regierung abgelehnt seien. Seitdem befindet sich das deutsche Kabinetts in einer sehr unangenehmen Lage.

Glaubt jeder englische Lord und Kabinettsminister: weil er sich zum Wertung der französischen Genetie und Entnazifizierungsminister erniedrigt, sieht das deutsche Volk ihn jowelt erniedrigen, das es auch dann in den Völkern, wenn es dort nicht nur von Frankreich, sondern aus auch von England mit nachgebende wie Tränen amnestierten Entnazifizierungsmaßnahmen geföhrt werden soll? Frankreich und England denken gar nicht daran, den Berliner Vertrag zu erfüllen und ihrerseits der deutschen Entnazifizierung entgegenzukommen. Wenn unsere Abrüstung „nicht vollkommen befriedigend“ ist, wie ist Chamberlain das ihre?

Der Chamberlain ist kein Monstrosi schenken und den Kopf in kaltes Wasser lassen, damit er sich klar wird: wenn er sich jetzt so gegen den vielgerühmten Geist von Locarno verhält, kann es ihm passieren, daß das deutsche Volk zu früh aus der Locarnonastage erwacht und sich gegen seine Herren Worte wendet.

Wir haben nämlich ein ganz ausgeglichenes Mittel, den Engländer und Franzosen zur Vernunft zu bringen: Wenn wir die Reparationsmilliarden statt an die Entente (insbesonderes an das 50 Prozent erhaltende Frankreich) an unsere Arbeitslosen zahlen, die uns wahrscheinlich näher liegen, dann mögen die Herren Militaristen von drüben einmal sehen, wie sie den Franken in Ordnung bringen. In Frankreich beginnt die Wollsaufhebung gegen die fremde Finanzherrschaft der Engländer bereits bemerkenswert zu werden, abgesehen die Franzosen mit dem Zahlen noch gar nicht begonnen haben. Es könnte der Augenblick kommen, wo auch bei uns die Zahlungsmittelgelegenheit aufsteht.

Die durch die französische Krise geschaffene Weltlage ist wahrlich nicht dazu geeignet, daß Chamberlain sich so ohne weiteres eine Herausforderung Deutschlands erlauben könnte, und Chamberlain neuer Herrscher Poincaré ist genau loyaler als er. Chamberlain ist ein Mann, der seine Franzosen sehr gut zu einer Massenpolitik kommen, die mit seiner Hauptpolitik nicht das Gegenteil zu tun hat. Für den Augenblick heißt es allerdings mit der Reparationsverweigerung das rechtliche ist.

Der Mann hinterm Englas, Chamberlain, der unbedeutende Sohn eines bedeutenden Ritters, scheint durch den Bruch seiner Kerosenpflicht erlitten zu haben. Denn nach anfänglichem Zögern hatte die Londoner Neuzugang in einer allerdings labilartig gewundenen mittleren Erklärung abgegeben, daß die Noten des Generals Weisk in Einverständnis mit der deutschen Regierung abgelehnt seien. Seitdem befindet sich das deutsche Kabinetts in einer sehr unangenehmen Lage.

Sonderbare „Freiheit“.

Im Preussischen Landtag ist folgende Kleine Anfrage v. Conert (DAB) eingegangen: Dem Reichstagspräsident gegenüber allen gesellschaftlichen Einflüssen der Landwirte soll ein Ministerium in der Angelegenheit der Beschlüsse des Reichstages bestehen...

1. Womit glaubt die Staatsregierung dieses Verbot einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft gegenüber rechtfertigen zu können? 2. Ist die Regierung bemüht, das sie hierdurch in einer außerordentlich weitgehenden und ungewöhnlichen Weise in die persönliche Entscheidungsfähigkeit der Beamten eingreift...

Da redet unsere Linke immer von den Knetschungen, die Muffel und seine Hühner für die Freiheit auferlegen. Aber was hier die Staatsregierung angeordnet hat, geht weit über Muffel hinaus. Denn hier wird eingegriffen in die ganz private Entscheidungsfreiheit der Beamten und ihnen eine Schranke für ihren geselligen Verkehr gesetzt...

Aus dem Reichsrat.

In seiner öffentlichen Vollversammlung, die am Donnerstag unter Vorsitz des Reichsinnenministers in Köln stattfand, beschloß die der Reichsrat namentlich mit Wohnungsbaufragen eine Durchführungsverordnung über die Verwendung des Reichs zur Förderung des Kleinwohnungsbaues...

Aus dem Staatsrat.

Der preussische Staatsrat stimmte am Donnerstag zunächst dem Geset über die Abschaffung und Beibehaltung der noch dem Grundbesitzer erzielenden Einziehung der Liegenhaft...

Im Kampf mit dem Blitz.

Von Hans Bengel. Wetterbeobachtung durch das Radio? - Wetterkaiser. - Gewitterbekämpfung mit Kanonen. - Zur Naturgeschichte des Blitzes.

In diesem gewitterreichen, heißen Sommer ist schon oft die Frage aufgeworfen worden, warum wir in den letzten Jahren so eigenartige Wetterverhältnisse haben und insbesondere die fast unmittelbar aufeinanderfolgenden Gewitter und Wolkengänge in den verschiedenen Gegenden Europas kommen könnten...

Eine andere Theorie betrachtet die derzeitigen Wetterverhältnisse als eine Reaktion der Kriegszeit. Das Jahrzehnt dauernde Abhängen von kühnen Schöpfungen an verdichteten Kriegswolken hat die Atmosphäre stark erhitzt...

Katzenhölzer lassen sich auch gewisse Beziehungen zwischen Gewittern und Frühjahrsregen der Luft, die man künstlich erzeugt, nachweisen. Der Gedanke der Wetterbekämpfung mit solchen Mitteln ist schon uralte...

Preußen und die Hohenzollern.

Ministerpräsident Brauns Antwort an Herrn v. Berg.

Der preussische Ministerpräsident Brauns hat an den Generalvollständigen des normalen Königshauses, Herrn von Berg, folgendes Schreiben geschickt: Der Herr Reichsrat hat die Bitte der Herren Abgeordneten...

Bei der dritten Beratung des Staatshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1926 im preussischen Landtage (197. Sitzung am 5. d. M.) habe ich auf die Ausführungen des Abg. v. Campe über den Verfassungsentwurf...

Wenn bei den bereits angelegten Verbindungen ein Ergebnis erzielt werden soll, wird man freilich nicht auf den Betrag von 12 Millionen 1925 zurückgreifen dürfen...

- 1. daß die Vermögenswerte erhebliche Werte einschließt, die Staatsrenten umfassen, 2. daß die kapitalisierte Rendite der Vermögenswerte (157,5 Millionen) aus der Berechnung ausscheiden muß, 3. daß die Vermögenswerte sehr große Werte enthält...

genommen, daß ausreichende Mittel zur Entschädigung der vom Hochwasser Betroffenen zur Verfügung gestellt und erforderlichenfalls noch weitere Mittel bereitgestellt werden. Es wird erwartet, daß Vorkehrungen getroffen werden, um ähnliche Schäden zu verhüten...

- 4. daß dem normalen Königshaus bereits erhebliche Kapitalabladungen zugeflossen sind, 5. daß den Nebenlinien beträchtliche Vermögenswerte zugefallen sein würden.

Sozialistische Kostenrechnung.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei veröffentlicht eine Übersicht über die Gesamtergebnisse der Partei bei ihrer Kampagne für die sozialistische Parteiverammlung...

Bei den letzten Kosten von zusammen fast 800 000 Mark hat man das Gefühl, als ob man da so mandem Gesellen etwas überpartialistisch die zu verdienen gegeben hätte auf Kosten der Spender der zwei Millionen...

Neue Vorschläge der Hohenzollern.

Wie eine Korrespondenz berichtet, hat der Generalvollständigte der Hohenzollern, von Berg, neue Vorschläge ausgearbeitet, in denen er auf eine Reihe kritischer Objekte verzichtet...

Gewerbliche Privatschulen.

In einem Rundschreiben des Preussischen Schulministeriums wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit vielfach die wohl infolge der mangelhaften Verhältnisse sich häufiger Anträge auf Erlaubnis zur Eröffnung oder Erhaltung von Privatschulen zur Unterrichtung in handwerklichen Fähigkeiten...

Frage nach des Bedürfnis für die Zulassung weiterer Privatschulen zu verneinen sein. In persönlicher Beziehung zu den Angehörigen der Erziehung der Erziehung zum Zweck einer gewerblichen Privatschule die Mittelschule Zulassung des Unterrichts und die Befähigung zur Zulassung von Schülern...

Zur Frage der Volksschullehrerbildung.

Bei dem preussischen Staatsrat ist die anliegende förmliche Anfrage eingegangen, um deren Beantwortung mit geteilt werden:

Die Neuordnung der Volksschullehrerbildung in Preußen nimmt die Ausbildung sämtlicher Volksschullehrer und -Lehrerinnen in Abtönen in Aussicht, für deren Besuch wissenschaftliche und finanzielle Vorbereitungen zu treffen sind...

1. Welche Gewähr bietet die bezügliche noch zu erhebende akademische Ausbildung dafür, daß a) die Volksschullehrer und -Lehrerinnen auch künftig aus den Kreisen der Landbevölkerung herangezogen...

Dr. Carl v. Renningling. Dr. Steinitzer. und die übrigen Mitglieder der fractionen Arbeitsgemeinschaft.

Uebergang von der Grundschule in höhere Schulen.

In einer kleinen Anfrage deutschnationaler Landtagsabgeordneter wurde ausgeführt, daß auf dem Lande Kinder, die auf Grund ihrer Eignung von der Grundschule in die höhere Schule übergehen sollen, dort wegen überfüllter Klassen keine Aufnahme finden können...

Das Wissen mit je länger, das im heutigen vollen Preußen alles in schärfster Ordnung ist und daß zu allgemeinen Maßnahmen eine Veranlassung nicht vorliegt.

das Versehen jeßmal an, jedesmal gelang es, nach den Verdriften, die Hagehollen aus dem gefährdeten Gebiet zu vertreiben. Nach diesen günstigen Erträgen wurden im Jahre darauf 33 und im dritten Jahre 56 Schiefhütten in dem Gebiet errichtet.

Die moderne Meteorologie lehnt diese Art der Wetterbeeinflussung als zu unklar, zu kostspielig und zu wenig wirksam, ab. Wenn es der Wissenschaft auch noch nicht ganz gelungen ist, die Beziehungen zwischen willkürlichen, von Menschenhand verursachten Erdbeben und der Wetterbildung restlos zu klären, so sind ihre Kenntnisse bezüglich des Gewitters doch schon so klar erweitert, daß sie uns manches Wissenwerte gerade über dieses für uns jetzt so interessante Thema zu berichten weiß.

Ueber den Weg des Blitzes und über die Stoffe und Gegenstände, die er auf diesem Wege denozugt, hat man Untersuchungen und Beobachtungen angestellt, die uns lehren, wie man die Blitzgefahr zu bekämpfen hat und wie man ihr entgegen kann.

Das vorzeitig lebende hohe Gebäude, wie Türme, Windmühlen, Fabrik-Schornsteine sind der Blitzgefahr in erhöhtem Maße ausgesetzt, dürfte bekannt sein. Weniger bekannt ist hingegen, daß der Blitz eine belohendere Verleite für bestimmte Baumarten hat. Verhältnismäßig selten werden Buchen getroffen.

Entgegenliegende Tatsachen, wie beispielsweise die, daß in einer Aprilnacht des Jahres 1718 nicht weniger als 24 Kirchenglocken (Kordfrankreich), in denen Wetterläuten stattfand, vom Blitz getroffen worden sind, haben nicht vermocht, diesem Glauben Abbruch zu tun.

Etwas jüngeren Datums, immerhin aber auch schon erheblichen Alters, ist das Wetterfischen als Mittel zur Gewitterbekämpfung. Schon aus dem Jahre 1880 wird berichtet, daß ein französischer Seefahrer, der Graf von Elfrès, ein Gewitter an der Küste von Südamerika bei Cartagena durch die Renommée seines Schiffes vertreiben haben soll. Ein anderer französischer Seefahrer, der Marquis von Chevrier, der ungefähr 100 Jahre später lebte, soll nach seiner Beschreibung alljährlich auf seinem Landgut bei Breda Wetterfischen abgeben, dazu im Jahre nicht weniger als zwei bis drei Zentner Schiefpulver verbraucht haben.

Erst um 1885 herum beschäftigte sich auch die Wissenschaft eingehend mit diesem Problem. Oesterreichische und italienische Wetterfischereien waren es, die sich der wissenschaftlichen Erforschung dieser Wettererscheinung widmeten. Die ersten praktischen Versuche großen Maßstabes wurden 1896 in der Steiermark unternommen. Umher dieser Versuche war der Bürgermeister von Windfisch, der als Befehlshaber großer Weisere alljährlich durch Jagdschützlinge ungewohnte Verluste hatte. Dieser Mann ließ im Frühjahr 1896 an zwölf hochgelegenen Punkten des etwa zwei Quadratmeilen großen Gebietes Wetterfischereien errichten, die ihm mit zehn schweren Wälzern besetzt wurde. Gleich im ersten Jahre merkte man

witers aufzuheben, sondern sich lieber nach auf die Erde legen, denn auch einzeln lebende Personen gleichen den Blitz an. Gefährlich sind die Lannen und die anderen Abwehrkräfte in Bezug auf die Blitzgefahr. Während unter 100 Buchen eine vom Blitz getroffen wird, fallen unter 100 Tannen 10 vom Blitz zum Opfer. Was gar die Hornbäume, Birnen und Kappeln betrifft, so werden unter 100 Bäumen 40 vom Blitzstrahl heimgesucht. Nach größer ist die Gefährlichkeit bei der Eiche. Sie beträgt 54. Andere Bäume, die allen Menschen, wußten daher wohl, warum sie die deutsche Eiche dem Blitze gleichbedeutend Todan weihen.

Nach Rüter aber als vor allem Unfallsfall unter Bäumen, sollte man sich während eines Gewitters vor einem Kufentisch in der Nähe von Dachböden halten. Gerade solche Dachböden werden als vorzügliche Leiter mit Holz aus dem Blitz als Weg benutzt. Auch in Säulen ist die Blitzgefahr nicht überall gleich groß. So soll man sich während des Gewitters möglichst nicht in Dachkammern aufhalten, da der Wetterstrahl häufig in den Schornsteinen fährt. Auch die Kische ist nicht ganz ungefährlich, da das metallische Gefährnis des Blitz leichtest anziehend wirkt, so werden in allen Räumen Zugluft vermieden.

So notwendig wirksame Vorkehrung bei Gewittern ist, so darf es doch nicht in blinde Gewittersturz ausarten. Dadurch verurteilt man sich zuweilen des Gewulles, den der Blitz eines zu kurzbarren, aber doch gerade in seiner Wildheit so schönen Naturereignisses biete.

Veröffentlichung politischer Fragen an einer amerikanischen Universität. Der Präsident des Williams-Kollegs in Williamsport (Massachusetts) kündigt für dieses Jahr eine Konferenz der politischen Institute an, in der hauptsächlich die Fragen der Währungs, des Weltmarktes um die Rohmaterialien und des Wirtschaftens behandelt werden sollen. Der Präsident wird durch Professor Wendell Johnson vertreten sein.